

Geburtsbericht am 16.11.17:

Heute ist Matilda Laruna bereits vier Wochen alt und endlich nehme ich mir die Zeit, ihre Geburtsgeschichte zu verfassen. Sie ist mein erstes Kind und es stand schon früh in der Schwangerschaft fest, dass ich zu Hause gebären möchte da mir das Krankenhaus in keinerlei Hinsicht zusagte. Diese Entscheidung traf ich nachdem ich mich während meiner Schwangerschaft intensiv mit dem Thema ‚Alleingeburt‘ und dem Lesen vieler Geburtsberichte befasste. Zu meiner Überraschung fand ich viele Negativberichte über Geburten in Krankenhäusern und dies brachte mich ins Grübeln.

Die meisten Geschichten waren Geburten in Deutschland und ich wusste, in Österreich wäre es nicht viel anders. Nach dem ersten Hebammengespräch machte ich mich langsam auf die Suche nach einer Hausgeburtshilfswissenschaftlerin. Da ich viel Zeit in das Schreiben meiner Diplomarbeit investierte war ich bereits im 7.Schwangerschaftsmonat als ich Josy erstmals kontaktierte und muss zugeben, ich habe befürchtet es wäre schon zu spät und sie wäre im Oktober ausgebucht. Doch ich hatte Glück!

So kam es, dass Josy für meine Hausgeburt zusagte und ich mich die restliche Zeit gut darauf vorbereiten konnte. Der 17.10. – der errechnete Geburtstermin – rückte näher doch von Wehen keine Spur. Am 18.10. feierte mein Vater seinen 59. Geburtstag und wir waren alle noch in feierlicher Stimmung. Zu später Stunde veranstalteten wir einen Familienfilmabend und als ich in die Küche ging um mir Tee zuzubereiten kam überraschend die erste leichte Wehe, und mit ihr zeitgleich fühlte ich etwas Warmes. Schnell stellte ich fest dass ich langsam Fruchtwasser verlor und ich dachte mir nur: „Ojee, heute schon? Noch ein Geburtstag? ☺“ So verbrachte ich die ersten 2-3 Stunden mit leichten Wehen und kurzen Spaziergängen zwischen Badezimmer und Küche.

Meine Mutter legte in der Zwischenzeit das Badezimmer mit Folie aus und bereitete Bade- und Handtücher vor. Vater kümmerte sich um eine entspannte Hintergrundmusik und es wurde Teewasser aufgeköcht. Mein Freund Jovanny war die ganze Zeit bei mir und erfüllte mir jeden Wunsch. Er füllte die Badewanne auf und ich versuchte darin zu entspannen. Die Wehen wurden jedoch kontinuierlich stärker und nach 15-20 Minuten musste ich aus dem Wasser steigen.

Da rief ich Josy an und meinte zu ihr, heute Nacht wäre es wohl so weit. Sie hörte meiner Stimme und dem Veratmen zu und überließ mir die Entscheidung, wann sie kommen sollte. So nahm ich zuerst noch ein zweites Bad und sagte zu Josy ich würde sie danach noch einmal anrufen.

So verging eine weitere Stunde und ich entschied in der Badewanne sitzend, ich müsste raus aus dem warmen Wasser und es wäre an der Zeit meine Hebamme wieder anzurufen. Es war gegen Mitternacht als sich Josy auf dem Weg machte. In der Zwischenzeit veratmete ich die immer stärker werdenden Wehen. Am wohlsten fühlte ich mich beckenkreisend und kniend vor dem Badewannenrand, und so blieb meine Position bis zur Geburt. Als Josy eintraf wurde Jovanny abgelöst und ab dann wollte ich auch niemand anders mehr bei mir haben. Sie ließ mir sehr viel Freiheit und Zeit in Bezug auf meine Position und Atmung, etwas das es im Krankenhaus nur ganz selten gibt.

Ich fühlte mich sehr wohl und kräftig, genau so wie ich es mir vorstellte. Die absolute Kontrolle über meinen Körper und den Geburtsfortschritt zu haben gab mir sehr viel Kraft und bestärkte mich im Geburtsprozess. Als ich ganz offen war spürte ich die erste Presswehe und ließ dem Handeln nach Bauchgefühl freien Lauf. Es brauchte so einige Presswehen bis der Kopf geboren war, und dann noch zwei weitere als Josy den kleinen Körper erfassen und in unsere Welt holen konnte. Matilda Laruna wurde am 19.10 um 02:39 geboren.

Nach diesem Moment fühlte ich mich unglaublich erleichtert und dankbar. Ich befand mich in einer Art Trancezustand und wachte aus dieser Gedankenwelt erst auf, als ich ein leises Schreien zwischen meinen Beinen hörte. Ich blickte nach unten und sah dieses wundervolle Wesen – mein kleines größtes Wunder und mein Gesicht füllte sich mit Freudentränen wie ich sie noch nie erlebte.

Ich wusste noch gar nicht wie ich dieses zärtliche Lebewesen in den Arm nehmen soll, also half mir Josy auch damit und war mir auch sonst eine unglaubliche Hilfe an diesem besonderen Tag. Ich bin ihr und ihrer positiven Energie als ich sie am meisten brauchte unendlich dankbar.